

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1971)

**Artikel:** Eine schweizerische Erfindung auf dem Mittagstisch in aller Welt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-987683>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

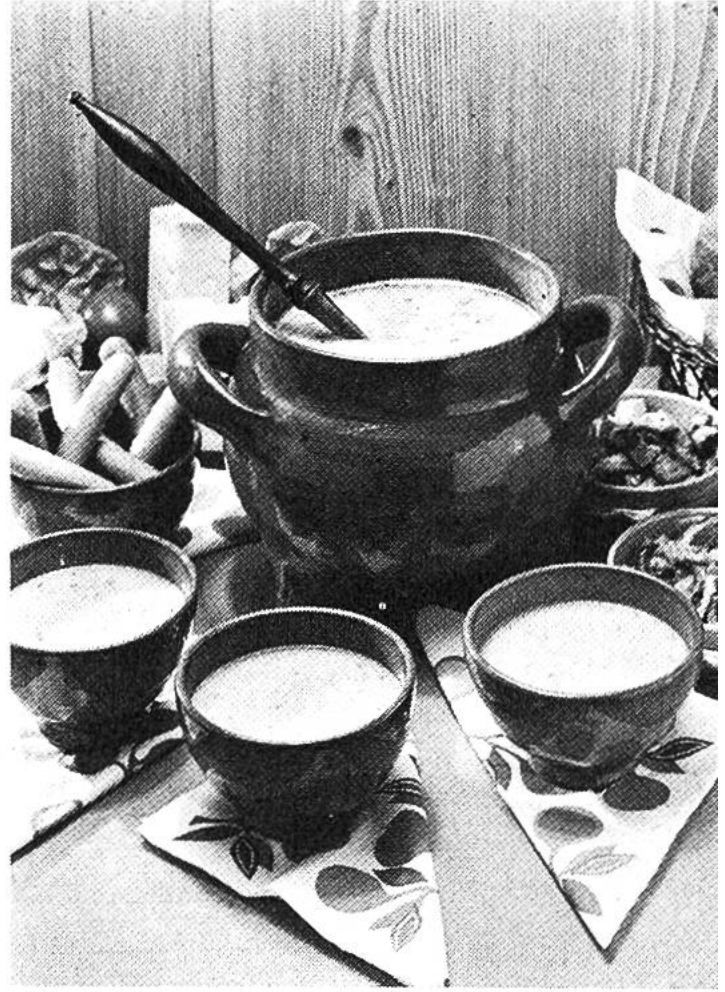
**Download PDF:** 12.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ***Eine schweizerische Erfindung auf dem Mittagstisch in aller Welt***

Die Erfindung der kochfertigen Suppe vor 85 Jahren durch Julius Maggi im Kempttal fällt in einen trüben Abschnitt der wirtschaftlichen Entwicklung. Das Industriezeitalter hatte begonnen. In den Fabriken standen allenthalben die Menschen an den ratternden Maschinen und arbeiteten bis zu 14 Stunden im Tag. Dabei waren die Löhne so bescheiden, dass ein Familienvater die Seinen nicht zu ernähren vermochte. So mussten auch die Frauen und sogar schulpflichtige Kinder der Fabrikarbeit nachgehen. Das hatte zur Folge, dass die übermüde-

ten Hausfrauen nicht einmal Zeit fanden, wenigstens täglich eine nahrhafte Suppe zu kochen, weil diese zu lange über dem Feuer hätte stehen müssen. Julius Maggi ging dieses Elend zu Herzen. Er sann darüber nach, wie den Fabriklerfamilien wenigstens zu ausreichender Nahrung verholfen werden könnte. Endlich gelang es ihm, eine fertig zubereitete Suppe so einzudicken, dass das Suppenmehl, im Wasser aufgerührt, nach kurzer Kochzeit wieder eine vollwertige und ausgiebige Nahrung ergab. Die mit gelb-rottem Kleid ver-



sehenen Suppenwürfel erfreuten sich bald grosser Beliebtheit und halfen mit, die damalige soziale Not zu lindern. Den Suppen gesellten sich die Bouillonwürfel und Speisewürzen bei. Andere Unternehmen befassten sich mit der Herstellung ähnlicher Produkte. Kochfertige Speisen in getrockneter Form, mit denen in kürzester Zeit leckere Gerichte auf den Tisch gezaubert werden können, sind heute nicht mehr wegzudenken. Mit Stolz dürfen wir vermerken, dass damit eine schweizerische Erfindung Weltgeltung erlangt hat.

«Guten Appetit!» Die herrlich schmeckende Suppe aus dem Suppenbeutel oder -würfel war dank der Erfindung Julius Maggis in Minutenschnelle zubereitet.